

Verteilungsgerechtigkeit

Die Kluft bleibt bestehen, doch der Abstand verringert sich

Die Ergebnisse des aktuellen AFI-Barometers unterstreichen einmal mehr: In Südtirol wird die Kluft zwischen Arm und Reich in der Gesellschaft als groß empfunden – die erhobenen Werte ähneln dabei jenen der Vorjahre. Dazu AFI-Direktor Stefan Perini: „Als Hauptursache für die Ungleichheit nennen die Befragten primär das Fehlen einer angemessenen Lohnpolitik – ein oft diskutiertes und noch immer ungelöstes Problem – sowie eine verfehlte gesamtsstaatliche und lokale Wirtschaftspolitik“.

Das Stimmungsbild des AFI-Barometers - Ausgabe Sommer 2026 - wurde vom Institut bereits letzte Woche auf einer Pressekonferenz vorgestellt. Die Fragen des Themenblocks wurden hingegen erst in diesen Tagen ausgewertet. Diese zielen auf die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Ungleichheiten in Südtirol ab, aber auch deren mögliche Ursachen und die Mittel zur Beseitigung aus arbeits- und wirtschaftspolitischer Sicht.

Zur korrekten Einordnung: Um das Thema Verteilungsgerechtigkeit aus allen Blickwinkeln zu beleuchten, sind sowohl Umfrage - als auch Verwaltungsdaten hilfreich. Umfragen spiegeln die Wahrnehmung von bestimmten Personengruppen wider - im Fall des AFI-Barometers sind es die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer - und zeigen auf, wie diese über einen bestimmten Sachverhalt denken. Verwaltungsdaten sind wiederum hilfreich, um persönliche Einschätzungen an einem objektiven Maßstab zu messen.

Nur 21% der Befragten halten die Unterschiede für unerheblich

Knapp 8 von 10 Arbeitnehmer:innen schätzen die Kluft zwischen „arm“ und „reich“ in Südtirol als „groß“ (64%) bzw. „sehr groß“ (15%) ein, nur rund 2 von 10 Befragten betrachten den Unterschied als unerheblich. „Diese Zahlen sprechen für eine stark wahrgenommene Ungleichverteilung, werden allerdings durch den Umstand relativiert, dass in Vergangenheit die wahrgenommene Schere noch stärker auseinanderging“, betont Perini.

Fehlgeleitete Lohn- und Wirtschaftspolitik als Hauptursachen

Als Hauptursache für die große Kluft zwischen „arm“ und „reich“ in der Gesellschaft nennen die Südtiroler Arbeitnehmer:innen eindeutig die ineffektive Lohnpolitik (31%), gefolgt von der „lokalen und nationalen Wirtschaftspolitik“ (27%). An erster und zweiter Stelle finden wir also Faktoren, die von den Betroffenen nicht direkt beeinflusst werden können. Erst an dritter Stelle wird mit „Einige arbeiten härter als andere“ (19%) ein Aspekt genannt, der mit dem persönlichen Engagement zusammenhängt. Es folgen „die Globalisierung“ (9%) und „das Bildungssystem“ (8%). AFI-Direktor Stefan Perini kommentiert: „Betrachtet man die Befragungsergebnisse im Zeitverlauf, so fällt auf, dass zunehmend die Lohnpolitik als Hauptgrund genannt wird, ein Faktor, der tatsächlich auf lokaler Ebene korrigiert werden könnte.“ Das Schlusslicht in

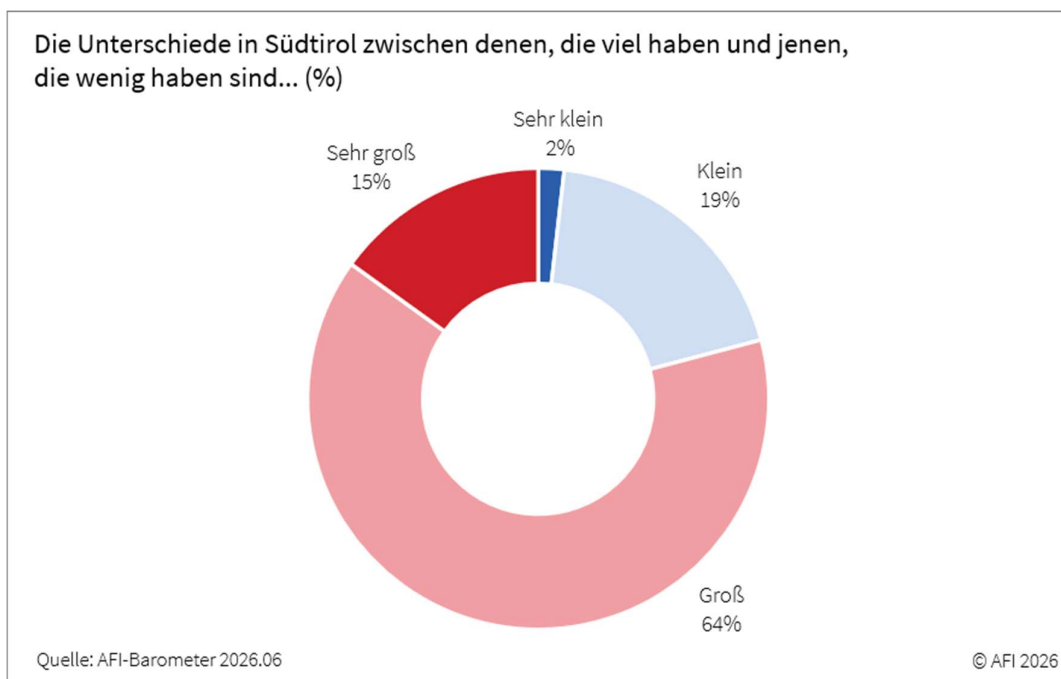
den Ursachen bildet aktuell „das Steuersystem“ (6%). Hier ist anzumerken, dass diesem Aspekt vor 10 Jahren eine sehr viel größere Wertigkeit eingeräumt wurde (29%) und dass diese schrittweise gesunken ist.

Wichtig für den beruflichen Erfolg: harte Arbeit, eine gute Ausbildung und „Vitamin B“

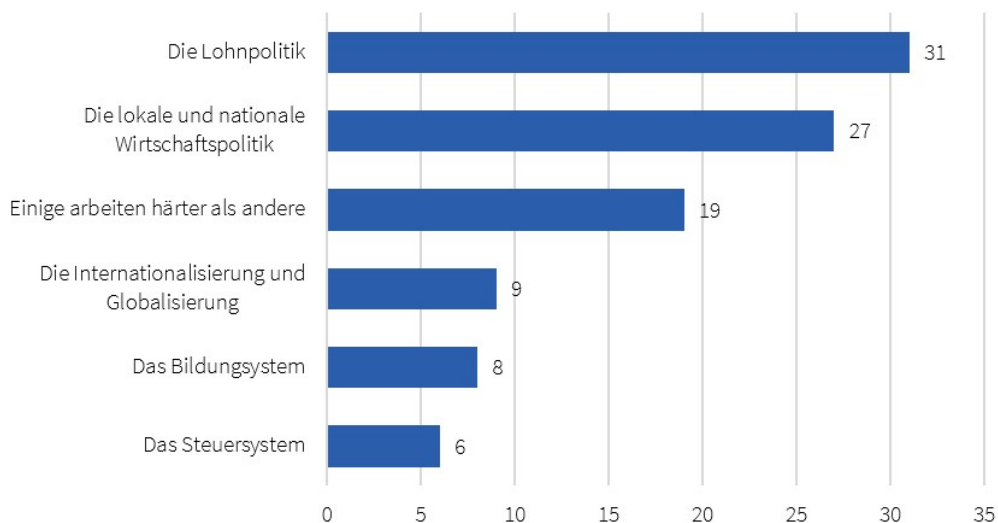
Engagement und Fleiß (Durchschnittsbewertung 7,62 auf einer Skala von 0 – unwichtig bis 10 – sehr wichtig) sind zweifelsfrei notwendige Elemente, um die soziale Leiter emporzuklettern, aber nach Ansicht der Befragten reichen diese allein noch nicht aus. Weitere relevante Aspekte sind „eine gute Ausbildung [zu] haben“ (7,40) und „die richtigen Leute [zu] kennen“ (6,96). Diese drei Faktoren bilden nach Ansicht der Südtiroler Arbeitnehmer:innen die solide Grundlage für beruflichen Erfolg. Die Zugehörigkeit zu einer „wohlhabenden Familie“ (6,61) sowie „das Glück auf der eigenen Seite [zu] haben“ (6,49) werden ebenfalls als gute Voraussetzung angesehen - sie sind allerdings nachrangig.

Die Ergebnisse des AFI-Barometers sind unter www.afi-ipl.org abrufbar. Nähere Informationen erteilt AFI-Direktor Stefan Perini (T. 0471 41 88 30, M. 349 833 40 65, stefan.perini@afi-ipl.org).

Das AFI-Barometer erscheint viermal im Jahr (Winter, Frühjahr, Sommer, Herbst) und gibt das Stimmungsbild der Südtiroler Arbeitnehmerschaft wieder. Die telefonisch geführte Umfrage betrifft 500 Arbeitnehmer:innen und ist für Südtirol repräsentativ.



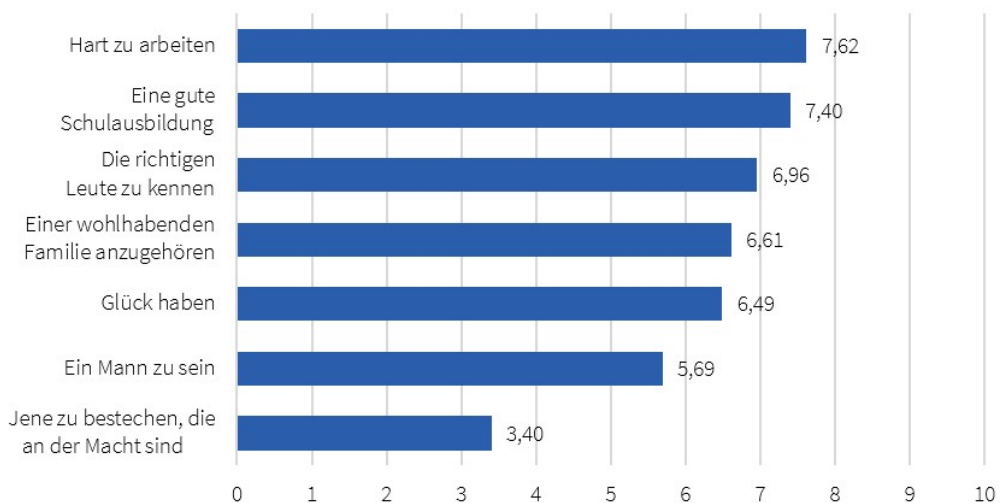
Hauptgrund für die Kluft zwischen Arm und Reich in Südtirol (%)



Quelle: AFI-Barometer 2026.06

© AFI 2026

Wie wichtig sind folgende Aspekte, um in Südtirol die Nase vorn zu haben? (Skala: 0= unwichtig; 10= sehr wichtig; Durchschnittswert)



Quelle: AFI-Barometer 2026.06

© AFI 2026